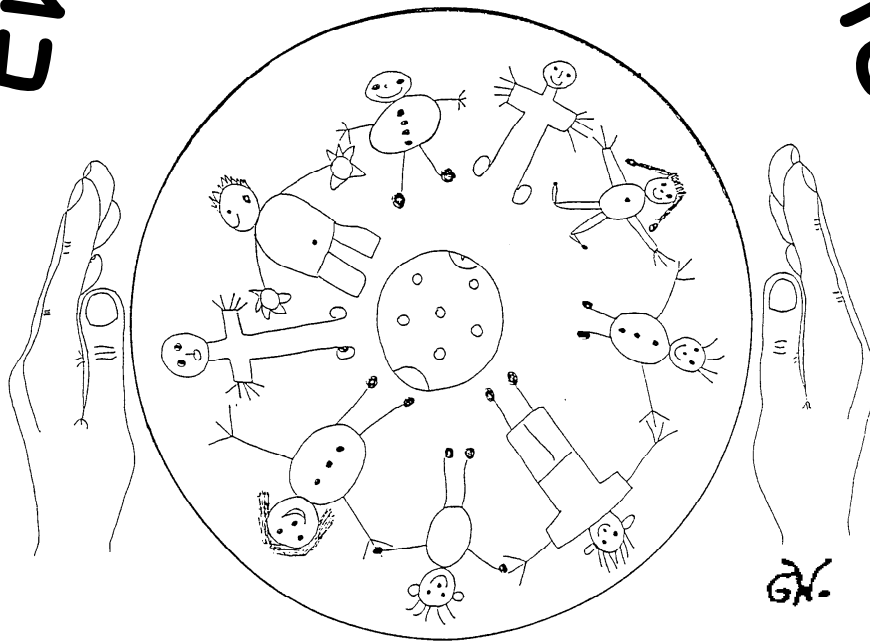


# Konzeption für die

# Ev. Kindertagesstätte



# St. Blasius

Unterm Königshof 34  
34346 Hann.Münden  
Tel.: 05541-32959

## 1.

Warum eine Konzeption?

Diese Konzeption ist die schriftliche Dokumentation unseres täglichen Handelns und Umgangs mit den Kindern in unserer Einrichtung. Sie ist sowohl für uns als auch für Eltern, Träger und andere Interessierte eine Richtschnur. In vielen Diskussionen an Studientagen und Dienstbesprechungen ist diese Fassung entstanden. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung eines Konzeptes nie abgeschlossen ist, darum werden wir unsere Ziele und die damit verbundenen Begründungen immer wieder überprüfen und ergänzen. Da sich die Bedingungen für Kinder verändern, verändern sich auch die Anforderungen im Umgang mit Kindern.

### Gesetzlicher Auftrag

Die Kindertagesstätte versteht sich als familienunterstützende- und ergänzende Einrichtung.

Der gesetzliche Auftrag leitet sich durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§22 SGBVIII) ab.

Wir begründen unser Handeln auf

- Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaGe)
- Den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Das evangelische Bildungskonzept für den Elementarbereich: „Staunen über Gott und die Welt“
- Das Leitbild der Ev. Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Münden: *‘Gemeinsam sind wir stark für Kinder’*

## 2.

Die Einrichtung und ihre Rahmenbedingungen

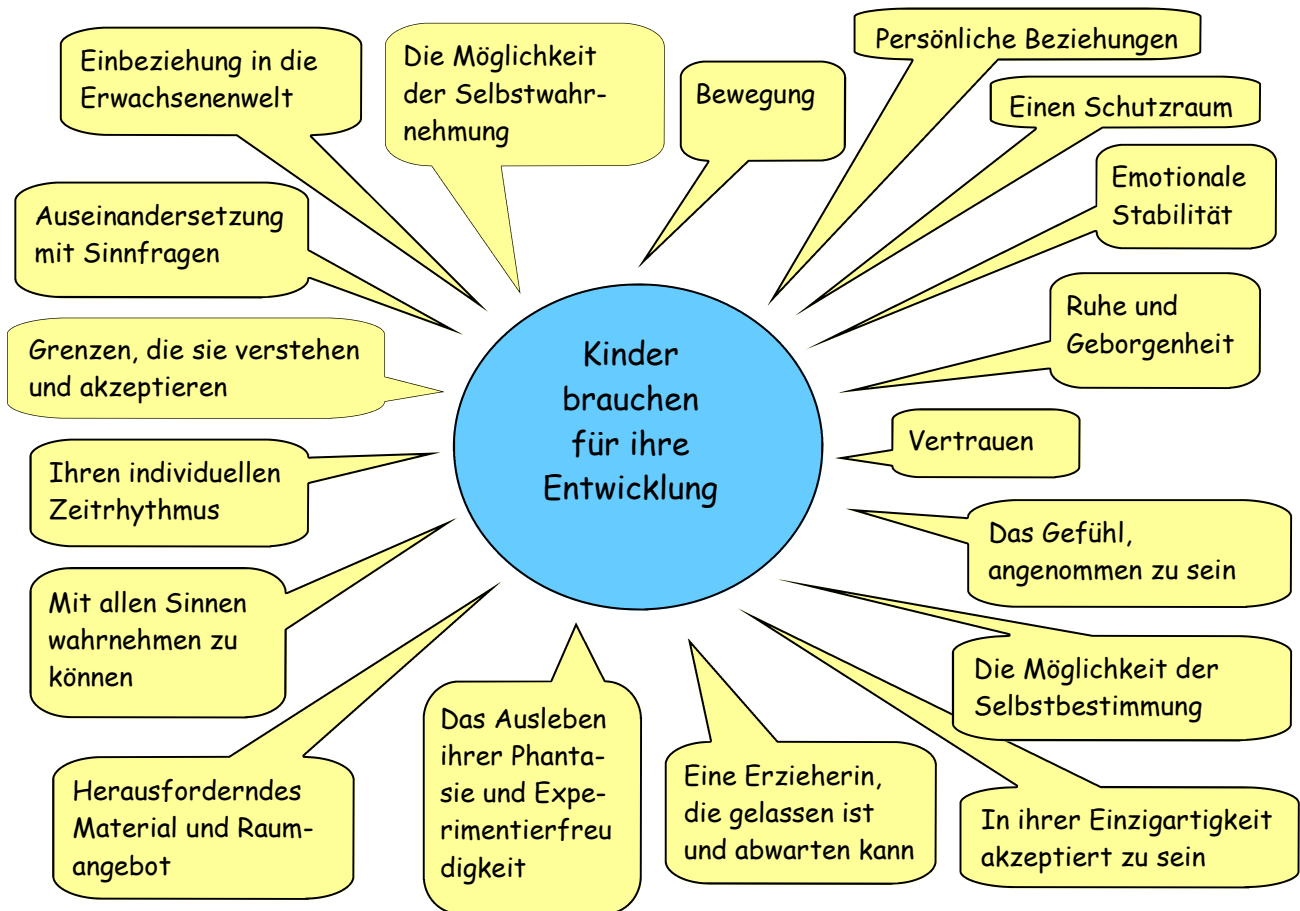
Die Evangelische Kindertagesstätte St.Blasius ist in der Trägerschaft des Ev. Kindertagesstättenverbandes Münden, Ziegelstr. 16, 34346 Hann.-Münden, Sie befindet sich als abgeschlossene Einrichtung im Gebäude der Grundschule Königshof und liegt in einem ruhigen Stadtrandwohngebiet.

Die Kita bietet einen Krippenbereich mit 2 Gruppen für 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren, einen Kindergartenbereich mit vier Gruppen für 90 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und zwei Hortgruppen für 40 Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Sie verfügt über ein großzügiges Außengelände. Es gibt Halbtags-, Dreiviertel-tags- und Ganztagsplätze.

Die Einrichtung ist täglich geöffnet von 07.30 - 17.00 Uhr.

Zurzeit arbeiten in unserer Einrichtung 22 pädagogische Mitarbeiter/innen, eine Leitung, 2 hauswirtschaftliche Mitarbeiterin und 5 Raumpflegerinnen.

## Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit



### Für uns bedeutet es, den Kindern

- innen und außen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, dazu gehören: Körperwahrnehmung, Körpersicherheit, ein breites Bewegungsrepertoire als Voraussetzung für feinmotorische Fähigkeiten (z.B. malen, schneiden, werken, später schreiben) und kognitive Fähigkeiten (z.B. denken, sprechen, Zusammenhänge zu erkennen, Fragen zu stellen, Probleme zu lösen...)
- eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder sich mit der Vielfalt ihrer Gefühle angenommen wissen, ohne abgewertet zu werden;
- in der sich gegenseitiges Vertrauen entwickeln kann.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben,

- Freundschaften zu schließen und zu gestalten
- Konflikte allein austragen zu können, unserer Hilfe und Unterstützung aber jederzeit sicher sein zu können;

- ihre Zeit mit eigenen Aktivitäten auszufüllen.
- sich und die Dinge ihrer Umwelt ausprobieren zu können;
- ihrem natürlichen Wissensdrang und der Freude am Lernen nachgehen zu können;
- dass sie ihr Tun wichtiger erfahren können als das vorzeigbare Ergebnis
- dass wir ihnen Regeln und Ordnungen erklären und sie gemeinsam gestalten und hinterfragen;
- selbst zu entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen, ob, wann und wie viel sie essen wollen;
- ein eigenes Lerntempo zu bestimmen;
- christliche Traditionen und Inhalte zu erfahren;
- Ansätze demokratischen Verhaltens kennen zu lernen.

Über die vielfältigen Angebote unserer Kindertagesstätte - die alle Entwicklungsbereiche einbeziehen - wollen wir Kinder auf zukünftige Lebenssituationen vorbereiten und mit ihnen die Übergänge gestalten.: Vom Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten, von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule und den Hort. Die Kinder lernen spielerisch, geistige Aktivitäten zu entfalten und Tätigkeiten auszuführen, die Willen, Anstrengung und Konzentration erfordern.

Wir geben dem freien, kreativen Spiel der Kinder den Vorrang gegenüber strukturierten Angeboten. Wir wünschen uns Kinder, die lustvoll und phantasievoll miteinander spielen, lernen und handeln.

Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes in Form von Bildungs- und Lerngeschichten, die durch Fotos, Zeichnungen und Projektbeschreibungen ergänzt und in einer „Ich-Mappe“ gesammelt werden. Die Beobachtungen geben uns Auskunft darüber, mit welchen Angeboten und Materialien wir die Entwicklung des einzelnen Kindes unterstützen und fördern können. Diese Mappe ist Eigentum des Kindes und wird ihm am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt.

## 4. Die Krippe Nutzung der Räume

Die Krippe verfügt als abgeschlossener Bereich über eine Garderobe und zwei Gruppenräume. An die Gruppenräume angeschlossen sind jeweils ein Schlafräum mit einer Empore und ein Wickel- und Waschräum. Außerhalb der Ruhezeit ist der Schlafräum auch als Spielbereich zu nutzen.

Beide Bereiche verfügen über einen Zugang zum Garten.

Die Gruppenräume bieten den Kindern viel Raum für Bewegung.

### Kurzkonzept für die Krippe der Ev. Kita St. Blasius in Hann.Münden

- 1) Öffnungszeiten:
  - Frühdienst: 07.30 bis 08.00
  - Kernbetreuung: 08.00Uhr bis 17.00 Uhr
  
- 2) Aufgenommen werden Kinder von 1 - 3 Jahren,
  
- 3) Vorbereitende Maßnahmen
  - Weiterbildung der Leitung zur Krippenberaterin bereits seit 2011
  - Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen in der Krippenarbeit durch externe Fortbildungen und interne Studientage. 3 Mitarbeiterinnen sind bereits in der Einrichtung tätig und in einer Weiterbildung.
  - Gemeinsame Erarbeitung der detaillierten Krippenkonzeption
  
- 4) Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
  - Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherin ist uns wichtig, damit wir dem Kind den Übergang in die Krippe bestmöglich gestalten können.
  - Wir wissen um die Bedeutung der kontinuierlich anwesenden Bezugserzieherin gerade in der Eingewöhnungszeit und tragen Sorge dafür, dass der Beziehungsaufbau gelingen kann.
  - Auch darüber hinaus sind wir mit den Eltern regelmäßig in Kontakt und tauschen uns aus über die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder.
  
- 5) Tagesablauf in der Krippe
  - Der Tagesablauf wird entlang des natürlichen Rhythmus der Kinder und der Betreuungsdauer gestaltet. Bring- und Abholzeit, Wechsel von Akti

vitäten und Ruhephasen, Einnahme von Mahlzeiten, Pflegesituationen werden begleitet durch kleine Rituale, die den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln (z.B. Reime, Lieder, Bewegungen u.ä.)

- Grundlage für eine kindgerechte Gestaltung des Tagesablaufes in der Krippe sind für uns die 7 Prinzipien des Respekts nach Magda Gerber:
  1. Grundvertrauen, dass das Kind ein Initiator und Forscher ist sowie jemand, der von sich aus lernt.
  2. Eine Umgebung für das Kind schaffen, die psychisch sicher, aktiv anregend und emotional nährend ist.
  3. Zeit für ungestörtes Spielen
  4. Freiheit zu forschen
  5. Aktive Beteiligung
  6. Einfühlsames Beobachten
  7. Erlebte Struktur, Beständigkeit und klar festgelegte Grenzen und Erwartungen, damit sich Disziplin entfalten kann.

#### 6) Pflege und Sauberkeitserziehung

- Eine beziehungsvolle Pflege und das Prinzip der „wartenden Hände“ nach Emmi Pikler sind die Grundlage unserer Sauberkeitserziehung.

#### 7) Bewegung und Eigeninitiative, Ruhe und Rückzug

- gewährleisten wir in der durchdachten Raumgestaltung und materiellen Ausstattung
- sowie bei regelmäßigen Aufenthalten im Freien innerhalb und außerhalb des Kita-Geländes

## 5. Der Kindergarten Nutzung der Räume

Die vier Gruppenräume liegen alle nebeneinander, die Besetzung der Gruppenräume sieht folgendermaßen aus:

Entengruppe (Rollenspielraum)	Bärengruppe (Werkstatt)	Tigergruppe (Bauraum)	Elefantengruppe (Entdeckungskiste)
Dreivierteltags (07:30–14:00)	Halbtags (08:00–13:00)	Ganztags (07:30–17:00)	Halbtags (08:00–13:00)
23 Kinder	22 Kinder	22 Kinder	23 Kinder

Die Räume sind mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet und eingerichtet, so dass den Kindern ein Rollenspielraum, eine Werkstatt, ein Bauraum und ein Experimentierraum zur Verfügung steht. Da der Bauraum eine Verbindungstür zur Werkstatt hat, werden dies beiden Räume während der Ruhezeit Mittags und am Nachmittag von der Ganztagsgruppe genutzt. Die Halle haben wir so gestaltet, dass die Kinder hier ihrem natürlichen Bewegungsdrang, ihrer Lust am Austesten ihrer körperlichen Fähigkeiten und der Möglichkeit, ganz unterschiedliche Körpererfahrungen zu machen, nachkommen können. Ein körperliches Kind kann geistigen Anforderungen leichter entsprechen. Dies bezieht sich ebenso auf das bei jedem Wetter zur Verfügung stehende Außengelände. Das Frühstück und das Mittagessen werden in einem eigens dafür eingerichteten Raum - der 'Futterkrippe' - angeboten.

Tagesablauf Kiga



## 6.

Das Ganztagsangebot

Die Ganztagskinder verbringen zum Teil mehr Zeit in der Kita als in der Familie. Für die ErzieherInnen bedeutet das, mit den Kindern das Leben zu gestalten, d.h. den Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die andere am Nachmittag in der Familie machen. Die Ganztagskinder fassen wir in einer Gruppe zusammen. So gewährleisten wir eine Verlässlichkeit der Bezugspersonen von Erwachsenen und Kindern, damit sich die Kinder in ihrer Gruppe beheimaten können. Wir gestalten für die Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich angenommen und geborgen fühlen können. Zur Entspannung schaffen wir ausreichende Rückzugsmöglichkeiten.

Die Ganztagskinder fassen wir in der Tigergruppe zusammen. Am Vormittag arbeiten die zwei Ganztagsleiterinnen in der Gruppe. Dazu kommt eine dritte Erzieherin, die vorwiegend am Nachmittag in der Gruppe arbeitet

Zwischen der Tigergruppe und der Bärengruppe gibt es eine Verbindungstür, Ab 13.00 Uhr können beide Räume von der Ganztagsgruppe genutzt werden.

Während der Essenszeit wird der Gruppenraum zum Ruheraum umgeräumt, die jüngeren Kinder legen sich nach dem Essen hin.

Die älteren Kinder haben ihre Ruhezeit im Anschluss an das Mittagessen in der `Futterkrippe`.

Alle Kinder essen in der Zeit von 11.45 bis 12.30 in der `Futterkrippe`.

Die Dreivierteltagskinder fassen wir von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr in der Entengruppe zusammen, so dass für die Kinder noch eine zusammenhängende Spielphase möglich ist.

Die Abholzeiten sind wie folgt:

Halbtagskinder	von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr
Dreivierteltagskinder	von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Ganztagskinder	von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Nach der Ruhephase haben die Ganztagskinder bis 16.00 Uhr eine zusammenhängende Spielphase.

Einfügen:  
Raumkonzept

## 7.

Die Hortarbeit in der Kindertagesstätte

Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (§§ 1 und 22 SGB VIII).

Der Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Grundschulalter.

## Unsere Ziele in der Hortarbeit

Wir unterstützen und fördern die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder. Hier ist uns die Fähigkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung wichtig. In einer medien- und konsumgeprägten Gesellschaft möchten wir den Kindern viel Raum geben, ihre Gestaltungsmöglichkeiten, ihre inneren Bilder und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln.

Wir möchten die **emotionale Kompetenz** fördern und die Entwicklung der Persönlichkeit unterstützen.

Im Grundschulalter entwickeln die Kinder eigene Wertvorstellungen und achten sehr genau auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Sie entwickeln ihre eigenen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Im Kontakt mit Kindern anderer Kulturen und Religionen können sie Offenheit und Toleranz lernen.

In der vertrauensvollen und wertschätzenden Umgebung des Hortes setzt sich das Kind mit der eigenen Gefühlswelt und dem eigenen Körper auseinander.

Ein weiteres Ziel ist für uns die Förderung der **sozialen Kompetenz**. Sie umfasst alle Fähigkeiten für ein wertschätzendes Miteinander im Verhältnis zwischen Mensch und Natur, insbesondere die Bereitschaft auf andere zuzugehen. Dazu gehört es, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu benennen, als auch sich in die Lage anderer einzufühlen und sich entsprechend zu verhalten. Die Kinder lernen Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen und eigene Bedürfnisse auch einmal zurückzustellen. Wir erarbeiten gemeinsam Regeln und achten auf deren Anerkennung und Einhaltung. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Wir regen sie an, ihrem Forscherdrang und ihrer Neugier nachzugehen. Wir ermuntern sie, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Dazu gehört das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann, z.B. durch Literatur, Computer, Fachleute u.ä.

Wir möchten, dass sich jedes Kind als Teil der Schöpfung begreift, und mit Spaß und allen Sinnen das Leben, die Natur und die Welt für sich entdeckt. Als evangelische Einrichtung feiern wir mit den Kindern Feste des Kirchenjahres, gehen den Fragen des Glaubens nach und vertiefen christliche Werte.

## Öffnungszeiten

Während der Schulzeit ist der Hort von 13.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.  
An Zeugnis- und Brückentagen werden die Kinder entsprechend früher betreut.

## Ferienbetreuung

In den Ferien können ihre Kinder von 08.00 bis 17:00 Uhr den Hort besuchen. Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern ein Ferienprogramm, dies beinhaltet z. B. folgende Aktivitäten:

- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung
- Übernachtungen
- Waldtage
- Aktionen mit Institutionen der Stadt u.a.

## Schließzeiten

Zwischen Weihnachten und Neujahr, am Freitag nach Himmelfahrt, am Betriebsausflug und 3 Wochen während der Sommerferien ist der Hort geschlossen, Diese Termine werden langfristig bekannt gegeben.  
An den Tagen der Gruppenangebote sollten die Kinder vor oder nach dem Angebot abgeholt werden, damit ein störungsfreier Ablauf für die Gruppe gewährleistet ist.

Einfügen:

Tagesablauf Hort

## 8.

Sprachentwicklung und -förderung

Miteinander zu reden, sich verstehen, lernen sich mitzuteilen, zuhören, gehört werden, sich begegnen sind elementare Bedürfnisse und die Grundlage zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und allen Aktivitäten der Kindertagesstätte („Überall steckt Sprache drin“ DJI)

Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache ist eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind.

Jedes Kind kommt mit der Lust zu kommunizieren auf die Welt. Es ist unsere Aufgabe, diese Freude und Neugierde zu erhalten und zu fördern.

*Wir bauen eine verlässliche Beziehung auf nonverbaler und verbaler Ebene auf und wissen, dass das Tempo dafür unterschiedlich lang gestaltet werden muss und entscheidend durch das Kind bestimmt wird.*

Sprachliches Lernen braucht andere Kinder und Erwachsene im Dialog und Aktivitäten. Jedes Kind braucht Seinesgleichen auf Augenhöhe, um sein eigenes Selbst ausbilden zu können.

*Wir wollen Kontakte von Kindern untereinander positiv unterstützen und fördern und achten bewusst auf eine Altersmischung und vermeiden eine Separierung von Kindern mit spezifischen Sprachauffälligkeiten.*

Sprachbildung orientiert sich an den Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien. Wir wollen wissen, wer du bist und woher du kommst.

*Unsere pädagogische Haltung ist interessiert und offen; wir setzen uns mit den für uns fremden Lebenslagen auseinander.*

Sprachentwicklung bindet interkulturelle Bildung mit ein. Jedes Kind hat seine eigene kulturelle Geschichte und geht seinen eigenen Weg.

*Wir werten das Erlernen der Muttersprache als positiven Aspekt zur Identitätsfindung/ Selbstfindung. In der Tageseinrichtung ist die Muttersprache ausdrücklich gewünscht.*

Sprachentwicklung und -förderung ist Bildungsarbeit. Sprachliches Erfahren und Lernen von Anfang an und zu jeder Zeit. Kinder lernen durch eigene Erfahrung - durch Selbst-Tätig-Sein und Vorbilder. Kinder lernen in und aus jeder Situation und mit allen Sinnen.

*Wir gestalten Bildungsprozesse in Alltagsbezügen und begleiten unser Handeln stets sprachlich klar und ansprechend. Die Sprachentwicklung wird beobachtet und dokumentiert. Bei eventuellem Förderbedarf beraten wir die Eltern Kontakt zu Logopäden aufzunehmen und erarbeiten ein gemeinsames Konzept zur individuellen Förderung des Kindes.*

## 9.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Kinder brauchen zur Entfaltung ihrer Gaben, zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum Aufbau ihrer sozialen Kompetenzen ihnen angemessene Rahmenbedingungen. Eine der Freiheit und der Würde der Person verpflichtete Erziehung macht die Qualität der Arbeit einer evangelischen Kindertagesstätte aus. Diese wird erkennbar an der Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte sowie an den äußeren Ausstattungsmerkmalen, die die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ermöglichen und optimal fördern.

Die Mitarbeitenden in Kindertagesstätten sind für die Entwicklung, Förderung und Erziehung der Kinder von entscheidender Bedeutung: Als Partner und Partnerinnen, als Begleiter und Begleiterinnen der Entwicklung der Persönlichkeiten und als Orientierungspersonen.

Im Rahmen unserer **Leitbildentwicklung** haben wir für unsere Einrichtungen Ziele und Qualitätskriterien entwickelt, die die Zielvorgabe für die pädagogische Arbeit und das evangelische Profil verdeutlichen. Diese werden auf der Grundlage des Qualitätshandbuchs der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V (BETA) evaluiert und weiterentwickelt.

Um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln arbeiten wir eng mit der pädagogischen Leitung des Kirchenkreises Münden zusammen und tauschen uns kollegial im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Konferenzen mit allen Leiterinnen der Kindertagesstätten aus.

Um eine verantwortliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten, sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, ein ständiger Austausch und Reflexion unverzichtbar. Dies findet in verschiedenen Formen statt:

- durch morgendliche Mitarbeiterbesprechungen
- in wöchentlichen Dienstbesprechungen und Vorbereitungszeiten,
- durch regionale und überregionale Fortbildungstage oder -wochen,
- durch viele Gespräche im Mitarbeiterteam

Laut Kindertagesstättengesetz ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen für jede Mitarbeiterin verpflichtend.

Die außerhalb der Betreuungszeit liegende Verfügungszeit nutzen wir für unsere Planung, Informationsaustausch, Dokumentation, Fallbesprechungen, Elterngespräche, für die Auswertung von Beschwerden und unsere Präsenz in der Öffentlichkeit.

## 10.

### Zusammenarbeit mit Eltern

Um familienergänzend arbeiten zu können, wünschen wir uns Eltern, die interessiert, offen und aktiv am Kitageschehen teilnehmen. Über Elternabende, Gespräche zwischen Tür und Angel und verabredeten Gesprächsterminen, den Elternbeirat und gemeinsame Aktivitäten gibt es vielfältige Gelegenheiten der Begegnung zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern. Außerdem besteht jederzeit die Möglichkeit zu vereinbarten Elterngesprächen.

Eine aktive Teilnahme der Eltern an der Arbeit der Kita ist möglich bei Ausflügen, Waldtagen, Aktionen in der Kita, Eltern-Kind-Nachmittagen, Festen, u.ä. Des Weiteren besteht jederzeit - nach vorheriger Absprache - die Möglichkeit der Hospitation.

Wir halten Kontakt z.B. zur Frühförderstelle, zum Sonderkindergarten, zur örtlichen Logopädin, zur Ergotherapeutin, damit wir Eltern in Problemsituationen konkrete Hilfsmöglichkeiten aufzeigen können.

## 11.

### Religionspädagogik

Als Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft verstehen wir unsere Einrichtung als Teil der Kirchengemeinde. Im Umgang mit den Kindern beziehen wir uns auf ein christlich geprägtes Menschenbild, indem wir den Kindern zeigen, dass sie von uns so angenommen werden, wie sie sind. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der gegenseitiges Vertrauen entstehen kann. Die Religionspädagogik ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Durch das Erzählen von biblischen Geschichten, das Feiern der Feste wie Ostern, Pfingsten, Erntedank und Weihnachten bieten wir ihnen die Möglichkeit, christliche Inhalte und Traditionen kennen zu lernen und oft erste Erfahrungen mit dem christlichen Glauben zu machen. Dies geschieht immer auch in der Anerkennung und Achtung von Kindern mit anderen Religionen.

## 12. Inklusion

Inklusion geht grundsätzlich davon aus, dass eine Gruppe von Menschen niemals homogen ist. Insofern gibt es keine Trennung in einer Gruppe von Menschen, sondern eine bunte Mischung aus Individuen in allen Menschengruppen und auch in allen Kindergruppen. Jedes Kind ist mit all seinen individuellen Stärken und Schwächen ein gleichwertiger Teil der Gemeinschaft und trägt zur Bereicherung und zur Vielfalt bei.

**Alle Kinder sind so willkommen wie sie sind (Unser Leitbild und ev. Profil).**

Jeder bekommt die gleiche Chance am Leben in der Kindertagesstätte teilzuhaben. Auf diese Weise entsteht Aufgeschlossenheit und die Möglichkeit für die Kinder, miteinander (auf-) zu wachsen und voneinander zu lernen.

Durch ihre christliche Grundhaltung realisieren die Erzieherinnen ein verändertes Verständnis von Individualität und Vielfalt.

Die Umsetzung des Inklusionsgedankens in unserer Kita regt ganzheitliche Bildungsprozesse im Kind an, in dem die Erzieherin es dabei unterstützt, die Welt und die Gesellschaft in ihrer Vielfältigkeit zu erfahren.

## 13.

### Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

Wir als Ev. Tageseinrichtung für Kinder nehmen die in den UN-Kinderrechtskonventionen formulierten Kinderrechte ernst.

Zwischen dem Jugendamt Göttingen und unserer Einrichtung besteht eine Vereinbarung zum Schutzauftrag des einzelnen Kindes, die jeder Mitarbeiter/in bekannt ist.

Diese Vereinbarung bekräftigt Verantwortung und Einschätzung gegenüber den anvertrauten Kindern zu gewährleisten, sowie die Vorgehensweise bei eventueller Kindeswohlgefährdung einzuhalten.

Ein speziell zur Kindeswohlgefährdung erarbeiteter Ablaufplan sowie Einschätzungsskalen liegen vor und die „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ sind namentlich mit Kontaktdaten bekannt. Eine Belehrung findet jährlich statt und wird von den Mitarbeiter/innen gegengezeichnet.

## 14.

Kooperation mit der Grundschule

Die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule ergibt sich daraus, dass beide Einrichtungen unter einem Dach liegen und sich eine Hortgruppe in einem Klassenraum der Schule befindet.

In einem zweijährigen Modellprojekt haben beide Institutionen gemeinsam klare Standards für die Gestaltung des Überganges von der Kita in die Grundschule festgelegt. Das gemeinsame Bildungsverständnis haben wir in den folgenden Leitsätzen zum Ausdruck gebracht:

*„Kita, Schule und Eltern arbeiten zum Wohle der Kinder zusammen.“*

Leitsätze zum gemeinsamen Bildungsverständnis der  
Ev.Kita St. Blasius und der Grundschule Königshof

Gegenseitige Wertschätzung und die Begegnung auf Augenhöhe bilden die Grundlage unserer Arbeit:

- Wir geben Kindern Raum, Zeit und Anregung die Welt mit allen Sinnen zu erforschen, zu begreifen und zu verstehen.
- Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht und erfüllen seine Bedürfnisse nach Hilfe zur Selbsthilfe.
- Wir fördern und unterstützen das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit der Kinder.
- Wir befördern eine angstfreie Atmosphäre, in der Fehler und Umwege dazu gehören.
- Wir sehen die Verschiedenheit von Kindern innerhalb einer Gruppe/Klasse als Chance und nutzen sie, um miteinander und voneinander zu lernen.
- Wir ermöglichen individuelle Lernerfolge mit Begeisterung, Spaß und Freude.
- Wir schaffen Bildungsanreize durch eine vielfältig gestaltete Umgebung.
- Wir sind uns der Bedeutung von Übergängen in der Entwicklung der Kinder bewusst und gestalten sie gemeinsam.
- Wir beziehen die bildungspolitisch definierten Inhalte auf die Lebenswelt der Kinder und sind offen für ihre Interessen und Ideen.